



Hessischer Außenwirtschaftstag 2015

Grußwort

von Prof. Dr. Mathias Müller, Vorsitzender Arbeitsgemeinschaft hessischer IHKs und Tarek Al-Wazir, Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

Liebe Leser,

die hessische Exportwirtschaft ist gut ins Jahr 2015 gestartet. Im ersten Quartal legten die Ausfuhren um rund 1,5 Prozent zu. Rückenwind kommt derzeit vom günstigen Euro, gleichzeitig bleibt das weltwirtschaftliche Umfeld aber uneinheitlich. So erweist sich zum Beispiel die Entwicklung des Asienhandels mit einem Plus bei den Exporten von über 8 Prozent als ausgesprochen positiv. Rund läuft auch der Handel mit unserem wichtigsten Handelspartner USA, der in den ersten Monaten dieses Jahres ein Plus von über 6 Prozent aufwies. Schwierig dagegen bleibt das Geschäft innerhalb Europas, das den größten Anteil unserer Exportwirtschaft ausmacht. Die Bremsschwäche gerade in Süd-

europa erzeugt, schlagen sich auch in den Auftragsbüchern nieder. So lagen die Exporte in den Euroraum zu Beginn dieses Jahres nochmal um über 2 Prozent unter Vorjahresniveau. Drastisch sind schließlich die Einbußen im Russlandgeschäft mit einem Rückgang von 24 Prozent. Die teils erheblichen Absatzschwankungen verlangen hohe Flexibilität, und es wird deutlich, dass Unternehmen, die international breit aufgestellt sind, im Vorteil sind.

Gerade für kleinere und mittlere Unternehmen ist diese Streuung von Chancen und Risiken eine besondere Herausforderung. Die hessischen IHKs und die Landesregierung bieten mittelständischen Unternehmen in Hessen in allen Phasen des Auslandsengagements Beratung und Un-

terstützung an. Das reicht von der individuellen Beratung zum Markteinstieg durch die Länderexperten der IHKs und der deutschen Auslandschamkammern (AHKs) über die Organisation von hessischen Firmengemeinschaftsständen auf interessanten Auslandsmessen und die Durchführung von Wirtschaftsdelegationsreisen bis hin zur Bereitstellung von Fördermitteln zur individuellen Marktberatung und zur Beteiligung auf Auslandsmessen.

Der Hessische Außenwirtschaftstag ist die zentrale Plattform für alle hessischen Unternehmen, die bereits international tätig sind oder dies für die Zukunft planen. Er bietet ein reichhaltiges Programm aus Information, Beratung und Vernetzung. Die Plenarveranstaltung greift die aktuellen weltwirtschaftlichen und handelspolitischen Themenstellungen auf. Im Fokus der Länder- und Regionalworkshops stehen diesmal Südeuropa, Osteuropa, die Arabischen Märkte sowie die großen Schwellenländer China, Indien und Brasilien. Rund 20 Unternehmensvertreter präsentieren und diskutieren ihre Erfahrungen im internationalen Geschäft, und fast 50 Auslandschamkammern bieten vorab terminierte Beratungsgespräche an. Am Vorabend wird der Hessische Exportpreis 2015 verliehen.

Aus zehn nominierten Unternehmen werden die Sieger in den Kategorien „Innovative Exportstrategien“, „Service und Beratung International“ und „Hand-

werk grenzenlos erfolgreich“ gekürt.

Die hessische Exportwirtschaft trifft sich am 6. und 7. Juli in Frankfurt. Seien Sie dabei! ■



Prof. Dr. Mathias Müller,
Vorsitzender der
Arbeitsgemeinschaft
hessischer IHKs



Tarek Al-Wazir,
Hessischer Minister für
Wirtschaft, Energie, Verkehr und
Landesentwicklung



HESSISCHER
AUSSENWIRTSCHAFTSTAG 2015
REGIONAL VERNETZT - GLOBAL ERFOLGREICH

HESSISCHER AUSSENWIRTSCHAFTSTAG 2015
HESSISCHER EXPORTPREIS 2015
6. und 7. Juli 2015 | IHK Frankfurt am Main
www.hessischer-aussenwirtschaftstag.de

Medienpartner	Fachaussteller	Veranstalter



Naturmedizin für 25 Länder: Das Gießener Unternehmen Pascoe ist bereits seit 1970 im Ausland tätig und wurde für den Hessischen Exportpreis in der Kategorie „Innovative Exportstrategien“ nominiert. Foto: Pascoe

TECHNIK FÜR DIE RISSINJEKTION
DESOL GmbH | Coverbestraße 16 | 36148 Kalbach | Tel. +49 9955 9636-0 | info@desol.de
www.desol.de

Hessischer Außenwirtschaftstag 2015

„Wir brauchen keine Abwertung“



Ein Gespräch mit Prof. Hans-Werner Sinn über die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft und die Finanzpolitik der Europäischen Zentralbank. Der Präsident des ifo Instituts, München, ist Keynote-Speaker des Hessischen Außenwirtschaftstags, der am 7. Juli in der IHK Frankfurt stattfindet.

Die aktuell sehr guten deutschen Exportzahlen beruhen zu einem wesentlichen Teil auf einer starken Nachfrage aus den USA. Dennoch gibt es auch in der deutschen Unternehmensebene kritische Stimmen zum geplanten transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP zwischen der EU und den USA. Herr Professor Sinn, mit welchen Argumenten überzeugen Sie die Kritiker?

Sinn: Zunächst ist Handel immer positiv für alle Beteiligten, weil man sich auf das konzentrieren kann, was man besonders gut kann. Wenn Zollschranken abgebaut und auch deutsche Standards in den USA nicht mehr zurückgewiesen werden können, ist das für die deutschen Ver-



Bekannt für deutliche und gerne auch vom Mainstream abweichende Positionen: Professor Hans-Werner Sinn. Foto: dpa

braucher in jedem Fall ein Kostenvorteil. Man denke nur an die billigen Textilien oder Agrarprodukte, die wir dann einführen können. Natürlich freut das die Bauern und die hiesige Textilindustrie nicht. Freihandel ist nützlich,

weil die Gewinner mehr gewinnen als die Verlierer, nicht aber, weil es nur Gewinner gäbe.

Wie schätzen Sie die weitere Wechselkursentwicklung und deren Einfluss auf die Wett-

bewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft ein?

Sinn: Der schwache Euro hilft der Wettbewerbsfähigkeit der Exporteure, er schädigt andererseits natürlich die Importeure. Sie leben schließlich davon,

dass sie billig ausländische Ware einkaufen und hierzulande verkaufen. Vor allem schädigt er auch die Verbraucher, denn sie müssen aufgrund der höheren Importpreise für viele Waren mehr bezahlen. Das ist keine Politik, die Deutsch-

land mittelfristig nutzt. Sie nutzt zwar den deutschen Exporteuren, aber sie verringert den Lebensstandard der Menschen. Deutschland braucht keine Euro-Abwertung, denn wir haben unsere Waren auch bislang schon im Ausland zu billig verkauft. Aber die EZB hat den Euro ja nicht wegen Deutschland abgewertet, sondern um Südeuropa zu retten.

Die deutschen Exporte nach Russland befinden sich wegen Rubelkrise und EU-Sanktionen im freien Fall, die russische Wirtschaft befindet sich in der Rezession. Andererseits ist Russland als Gaslieferant für die deutsche Energieversorgung von großer Bedeutung. Müssen und werden Russland und die EU schon aufgrund dieser wirtschaftlichen Abhängigkeiten wieder aufeinander zugehen?

Sinn: Sie sollten es zumindest. Russland ist für Deutschland nämlich ein extrem wichtiger Handelspartner. Er passt als Komplement ideal zur deutschen Industrie und umgekehrt braucht Russland die deutschen Industriewaren. Beide Länder haben ideale Voraussetzungen

für Handelsgewinne, theoretisch haben sie sogar bessere Voraussetzungen dafür als die USA und Deutschland, so sehr ich die Handelsöffnung zu den USA begrüße. Handel unter Gleichen nutzt allen ein bisschen, Handel unter Ungleichen nutzt allen sehr viel. Aber ich vermag es nicht abzuschätzen, wie weit die politischen Gefahren hier tatsächlich reichen und ob die Konflikte in absehbarer Zeit gelöst werden. Ich kann es nur hoffen.

Was sind aus Ihrer Sicht die großen Herausforderungen für die deutsche Exportwirtschaft in den kommenden Jahren?

Sinn: Die größte Herausforderung für Unternehmen liegt darin, Investitionen für die Wettbewerbsfähigkeit in

schlechteren Zeiten nicht aufzuschieben, sondern jetzt zu tätigen. Es besteht nämlich die Gefahr, dass sich Unternehmen angesichts des schwachen Euros mit dem Erreichten zufriedengeben und die Zukunft ausblenden. Wenn der Euro erst zu seinem normalen Kurs zurückkehrt, dann herrschen wieder andere Verhältnisse. Und darauf sollten sich Unternehmen vorausschauend vorbereiten. ■

Interview Dr. Jürgen Ratzinger
Geschäftsführer International, IHK Frankfurt

Hessischer Außenwirtschaftstag 2015

Anzeigen-Sonderveröffentlichung der RheinMainMedia Media Solutions
Schwarz-Weiß-Fotos Titel: dpa, G.tecz

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen

Hessischer Außenwirtschaftstag 2015

Dienstag, 7. Juli 2015, 8.30 bis 18.30 Uhr

Ort: IHK Frankfurt am Main, Börsenplatz 4, 60313 Frankfurt

Teilnahmegebühr:

130 Euro für den ersten Teilnehmer eines Unternehmens (jeder weitere 70 Euro)

Anmeldung: www.hessischer-aussenwirtschaftstag.de

Verleihung des Hessischen Exportpreises 2015

Montag, 6. Juli 2015, 17.30 Uhr

Ort: IHK Frankfurt am Main

Anmeldung: www.frankfurt-main.ihk.de/verleihung-exportpreis.de

EUROPÄISCHE UNION:
Investition in Ihre Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Hessischer Exportpreis 2015

Zehn nominierte Unternehmen in drei Kategorien

Kategorie „Handwerk: Grenzenlos erfolgreich“

Kunath Instrumentenbau, Fulda

Kunath Instrumentenbau befasst sich mit der Herstellung sowie Reparatur von Holzblasinstrumenten. Der Spezialist für ergonomische Holzblasinstrumente ist Weltmarktführer bei Bassblockflöten und hat sich mit den größten Blockflöten der Welt einen Namen gemacht. Das erst 2006 gegründete Familienunternehmen aus Fulda hat 13 Mitarbeiter und wurde 2011 erstmals im Ausland aktiv. Kunath arbeitet in zehn Ländern mit einem Netz aus Fachhändlern und Endorsern (professionelle Spieler, Professoren, Lehrer), die bei der regionalisierten Weiterentwicklung der Instrumente beraten. Zu den Zielmärkten gehören Taiwan, die VR China und die USA. Der Auslandsumsatz stieg in den vergangenen Jahren kontinuierlich an: Von 44 Prozent in 2013 auf derzeit über 70 Prozent.

p&p GmbH, Fürth im Odenwald

Die p&p GmbH aus Fürth im Odenwald wurde 1981 gegründet und hat heute zehn Mitarbeiter in Deutschland. Die Schreinerei hat sich auf die Bearbeitung mittels CNC-Technologie spezialisiert und ist international für seine Vectogrammechnik bekannt. Für die dreidimensionalen Bilder werden die Fotos eingescannet. Mit einem speziell entwickelten Programm können dann die 256 Grautöne in Fräsbefehle umgesetzt werden. Das Resultat: verblüffend detaillierte Bilder, graviert in Plattenwerkstoffe in fast jeder Größe. p&p ist Partner namhafter Architekturbüros beim Innenausbau sowie Raumdesign. Außerdem übernimmt die Schreinerei für Investoren die Planungen ganzer Häuser. 1999 begannen die Auslandsaktivitäten, die mittlerweile für die Hälfte des Umsatzes verantwortlich sind. In Ghana gibt es eine Tochterfirma inklusive Produktion und Berufsausbildungsschule für angehende Tischler und Schreiner.

SÄLZER GmbH, Marburg

Die SÄLZER GmbH entwickelt und produziert maßgeschneiderte und zertifizierte Sicherheitslösungen für den öffentlichen sowie für den privaten Sektor. Dabei wird weltweit die komplette Produktpalette rund um die Gebäudeabsicherung angeboten – elektronisch wie mechanisch. Die Produkte schützen gegen Einbruch, Durchbruch, Feuer und Explosion. 115 hochqualifizierte Mitarbeiter arbeiten am Standort Marburg für das Unternehmen. 1988 wurde die SÄLZER GmbH gegründet und ist seit dem ersten Jahr im Ausland tätig. Grund dafür ist der sehr begrenzte nationale Markt für Hochsicherheitsprodukte. Weltweit ist die Firma in 70 Ländern engagiert und hat eigene Vertriebsvertretungen zum Beispiel in Großbritannien, Skandinavien und den USA. Der Auslandsumsatz erreicht rund 50 Prozent.

derte und zertifizierte Sicherheitslösungen für den öffentlichen sowie für den privaten Sektor. Dabei wird weltweit die komplette Produktpalette rund um die Gebäudeabsicherung angeboten – elektronisch wie mechanisch. Die Produkte schützen gegen Einbruch, Durchbruch, Feuer und Explosion. 115 hochqualifizierte Mitarbeiter arbeiten am Standort Marburg für das Unternehmen. 1988 wurde die SÄLZER GmbH gegründet und ist seit dem ersten Jahr im Ausland tätig. Grund dafür ist der sehr begrenzte nationale Markt für Hochsicherheitsprodukte. Weltweit ist die Firma in 70 Ländern engagiert und hat eigene Vertriebsvertretungen zum Beispiel in Großbritannien, Skandinavien und den USA. Der Auslandsumsatz erreicht rund 50 Prozent.

Kategorie „Service und Beratung International“

GermTec, Herborn

GermTec ist Spezialist für die optimale Beleuchtung von Schauhallen und Schauberwerken. Das Unternehmen entwickelt modernste LED-Technik-Konzepte, setzt diese um und kümmert sich auch um Betreuung und Wartung der Systeme. Mit seiner breiten Expertise in den Bereichen Lichtdesign, Elektroinstallation und Höhlenforschung besetzt das achtköpfige Team international eine Nische. Seit 2010 ist die Firma im Ausland tätig. Zu den Zielmärkten gehören Weißrussland, die Schweiz, Österreich und Belgien. Bislang wurden rund 45 Projekte erfolgreich umgesetzt. Der Auslandsumsatz steuert rund 30 Prozent zum Gesamtumsatz bei.

G.tecz Engineering, Kassel

G.tecz Engineering entwickelt neue Zement gebundene Werkstoffe nach Kundenwünschen und bietet als Forschungsdienstleister zukunftsweisende Eigenentwicklungen im Bereich der Beton-High-Tech-Produkte an. Die Materialpalette reicht von herkömmlichen Betonen bis hin zu einem Ultrahochleistungsbeton. Dem Käufer garantieren die verwendeten Techniken nicht nur eine hohe Kostenersparnis, son-

dern vor allem einen Technologievorsprung. 2007 wurde G.tecz gegründet und gleich im ersten Jahr international aktiv. Heute arbeiten die 15 Mitarbeiter der Firma für Kunden in 27 Ländern, darunter die USA, Indien und Spanien. Der Anteil des Exportgeschäfts am Umsatz wuchs stetig und erreicht 80 Prozent.

VIDI GmbH, Darmstadt

Die VIDI GmbH konzipiert und realisiert TV-Übertragungstechnik für weltweite Großevents wie die Olympischen Spiele oder die Fußball-WM. Das hochspezialisierte Team der VIDI-Ingenieure gehört international zu den wenigen Unternehmen, die Live-TV-Bilder von globalen Großevents sicher und in brillanter HD-Qualität rund um die Welt transportieren können. Die aus Darmstadt stammende Firma wurde 2008 auf Kundenwunsch erstmals international tätig. Die Auslandskunden in allen 15 Ländern werden vom Heimatstandort aus betreut. Dafür werden Kompetenzteams zusammengestellt und intensiv geschult. Zu den Zielmärkten gehören Brasilien, Polen, Frankreich, Dänemark und Russland. Der Exportanteil stieg von 20 Prozent im Jahr 2011 auf derzeit rund 60 Prozent.

Kategorie „Innovative Exportstrategien“

Desoi GmbH, Kalbach

Die 1979 gegründete Desoi GmbH produziert und vertreibt Produkte zur Sanierung, Erhaltung und Abdichtung von Bauwerken. Von Brücken- oder Tunnelansanierung bis zur Sanierung von Baudenkmalern und maroden Wohngebäuden reicht das Portfolio. Das Unternehmen bietet umfassende Planungsdienste an und kooperiert eng mit den ausführenden Unternehmen im In- und Ausland. Die Desoi GmbH hat den Personalbestand in den vergangenen Jahren auf 87 Mitarbeiter aufgestockt. Mit Auslandsaktivitäten wurde im Jahr 1983 begonnen. Die Zusammenarbeit in über 70 Ländern erfolgt mit selbstständigen Kooperationspartnern und Handelsvertretern sowie einem

Netzwerk aus verschiedenen Partnern wie Ingenieuren, Planern, etc. Der Exportanteil stieg stetig an und erreicht momentan rund 56 Prozent.

Fritz Emde, Zierenberg

Fritz Emde produziert am Firmensitz in Zierenberg Maschinen und Anlagen zur rationalen Prüfung, Wartung und Befüllung von Feuerlöschern. Das Familienunternehmen beschäftigt 15 Mitarbeiter. Als Pionier in der Umfüll- und Fördertechnik steht Fritz Emde seit mehr als 45 Jahren für langlebige Qualitätsprodukte „Made in Hessen“ und hat sich in 130 Märkten einen Namen gemacht. In Spanien und Frankreich arbeitet das Unternehmen mit eigenen Vertriebsniederlassungen, in den anderen Märkten mit Exklusiv-Vertretern. Die Exportquote ist mit 92 Prozent überdurchschnittlich hoch.

Pascoe Naturmedizin, Gießen

Pascoe Naturmedizin ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das seit mehr als 120 Jahren pflanzliche Medikamente, homöopathische Komplexmittel und Nahrungsergänzungsmittel herstellt. Der Name Pascoe steht für Qualität, hochwertige Rohstoffe aus der Region und Innovation. Pascoe Naturmedizin gehört zu den Top 100 der innovativsten mittelständischen Unternehmen Deutschlands. Das 1894 in Gießen gegründete Unternehmen ist bereits seit 1970 im Ausland tätig. Zu den Zielmärkten von Pascoe Naturmedizin gehören 25 Länder, darunter Ecuador, Kanada und Peru. Der Exportanteil ist in den letzten Jahren auf 28 Prozent angestiegen.

WISY AG, Kefenrod

Die WISY AG stellt Regenwassernutzungssysteme wie beispielsweise Wirbelfeinfiler, Regenwasserwerke, Regenspeicher und Pumpen her. Diese individuell angepassten Systeme sind weltweit in Wohnhäusern, öffentlichen Gebäuden, Schulen, Hotels und Einkaufszentren im Ein-



satz. Das 1989 gegründete Unternehmen beschäftigt 38 Mitarbeiter. Seit 2001 ist es im Ausland engagiert und derzeit in mehr als 40 Ländern präsent,

darunter in Malaysia, den Philippinen und in Brasilien. Die Exportquote stieg von 36 Prozent im Jahr 2012 auf 52 Prozent heute. ■

Besuchen Sie uns auf dem Hessischen Außenwirtschaftstag

Weltweiter Zahlungsverkehr – so einfach wie von Hibbdebach nach Dribbdebach

Wir wickeln Ihren Auslandszahlungsverkehr ab – innerhalb Europas und weltweit, in nahezu allen Währungen. So schnell und zuverlässig wie zwischen Frankfurt und Sachsenhausen.

Unser internationales Netzwerk baut Ihnen Brücken.

Frankfurter Sparkasse 1822